No. 11 u. 12. November-Dezember 1899.

# Nachrichtsblatt
der deutschen
# Malakozoologischen Gesellschaft.

Einunddreissigster Jahrgang.

**Abonnementspreis:** Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

**Briefe** wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

**Bestellungen** (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

## Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

### **Pleurotomaria salmiana** m.

Von

Hermann Rolle.

(Mit Tafel.)

Testa elate trochiformis, fere exacte conica, solida, false umbilicata, undique ruditer spiraliter lirata, liris in anfractibus superis graniferis, in inferis laevibus, lutescenti-albida, rubro pulcherrime flammulata. Spira exacte conica (apice fracto). Anfractus superstites 7—8 sutura parum distincta discreti, superi planiusculi liris granosis confertis, quam in Pl. beyrichi multo subtilioribus, neque regulariter a sulcis incrementi divisis cincti, vestigiis incrementi perindistinctis, inferi 2—3 supra subexcavati, dein tumidiores, liris spiralibus laevibus in penultimo 13, quarum 4 infra fasciolam incisuralem, vestigiis incrementi praesertim in parte supera excavata perdistinctis, anfractus. ultimus ad peripheriam rotundato-angulatus, antice haud ascendens, basi convexus, liris 28—30 infra incisuram cinctus, fovea centrali profunda, margaritacea, umbilicum simulante. Apertura perobliqua, intus fuscescens, margaritacea; margo columellaris incrassatus, flexuosus, fuscescens. Incisura 4 mm. lata (in Pl. beyrichi 6); fasciola liris 2 distinctioribus rufis marginata, lira unica mediana subtiliter granulata divisa.

Diam maj. 90 alt. (apice restit.) 105 mm.

Hab. Japan, Okinose Riff in cca. 150 Faden Tiefe 12. Mai 1896.

Mit einer direkten Sendung aus Japan erhielt ich zu meiner grossen Freude nicht nur ein sehr schönes Exemplar einer Pleurotomaria beyrichi Hilg., sondern auch noch eine neue, bisher unbekannte Form, welche ich zu Ehren Seiner Durchlaucht des Fürsten Leopold zu Salm-Salm Pleurotomaria salmiana benenne.

Ueberraschend ist, dass an einem gleichen Fundort zwei ganz verschiedene Pleurotomarien-Spezies vorkommen, ein Fall, welcher bisher wissenschaftlich noch nicht bekannt geworden ist.

Wie schon die beifolgende Abbildung zeigt, hat Pl. salmiana mit beyrichi gar nichts zu thun. Pl. beyrichi ist im ausgewachsenen Zustande ebenso breit als hoch, 90:90 mm., hat eine andere Skulptur, die Windungsgänge sind stark eingeschnürt, so dass sie treppenförmig erscheinen und ferner geht die Spiral-Skulptur an der Unterseite vollständig in die Mund-Oeffnung hinein, anscheinend durch das ganze innere Gehäuse.

Pleurotomaria salmiana ist bedeutend höher als breit, 90:105 mm. adult. Die Windungen sind nur sehr wenig eingeschnürt. Das Gehäuse fällt im Gegensatz zu dem treppenartigen Aufbau der beyrichi ganz steil ab. Die Skulptur ist nicht so stark gekörnelt, sondern fast glatt und an der Unterseite verschwindet die Spiral-Skulptur gänzlich am Eingang in die Mundhöhle, um in einen weissen, glatten Callus tief in den Mund hinein überzugehen.

Ein weiterer Unterschied ist, dass der überdeckte Einschnittskanal verhältnissmässig viel enger ist, als bei der beyrichi.

Jedenfalls ist die hier vorliegende neue 5te Form der bis heute bekannten recenten Pleurotomarien eine gut unterschiedene, charakteristische Form.

Dem ganzen Bau nach möchte ich dieselbe am nächsten zu Pleurotomaria adansoniana und rumphii Schepm. stellen; letztere, welche in geographischer Hinsicht am meisten in Betracht käme, ist schon durch äussere Grössenverhältnisse gut unterschieden. Pl. rumphii ist ebenfalls breiter als hoch. 170:190 mm.

Dem interessanten Bericht „Etude Monographique des Pleurotomaires actuels par E. L. Bouvier et H. Fischer“ entnehme ich folgende Daten:

Die erste recente Pleurotomaria wurde von dem französischen Commandanten Beau 1895 bei der Insel Marie-Galante (Kleine Antillen) entdeckt und 1856 von P. Fischer et Bernardi als quoyana beschrieben. Die Schale war intakt, doch ohne Thier und Operculum.

Eine zweite Spezies lag unbekannt in der Sammlung des Dr. Commarmand, wurde 1858 von H. Crosse gekauft und 1861 von H. Crosse und P. Fischer als Pl. adansoniana beschrieben und abgebildet.

Der Fundort dieser Spezies wurde erst 1879 durch die Exploration des Blake bei Barbados festgestellt, wo bei 69 Faden Tiefe ein schlechtes, todtes Exemplar gefunden wurde, welches an das Museum of comparative Zoology in Cambridge U. S. A. gelangte. Ein weiteres Stück wurde bei derselben Gelegenheit in 94 Faden Tiefe lebend mit Thier gefischt, welches dem U. S. National Museum in Washington übergeben und von Professor Dall 1889 pl. XXXVIII fig. 4 abgebildet wurde.

Durchmesser maximum 88 mm.
Höhe „ 70 mm.

Die 3te neue Form wurde von Professor Hilgendorf in Enoshina (Japan) von einem einheimischen Muschelhändler gekauft und 1877 als Pl. beyrichi von demselben beschrieben. Professor von Martens hat dieses Exemplar dann 1880 abgebildet.

Das Original-Exemplar ist todt gesammelt und schlecht erhalten. Ein 2tes gutes Exemplar erhielt das Berliner Museum mit der Paetel'schen Sammlung.

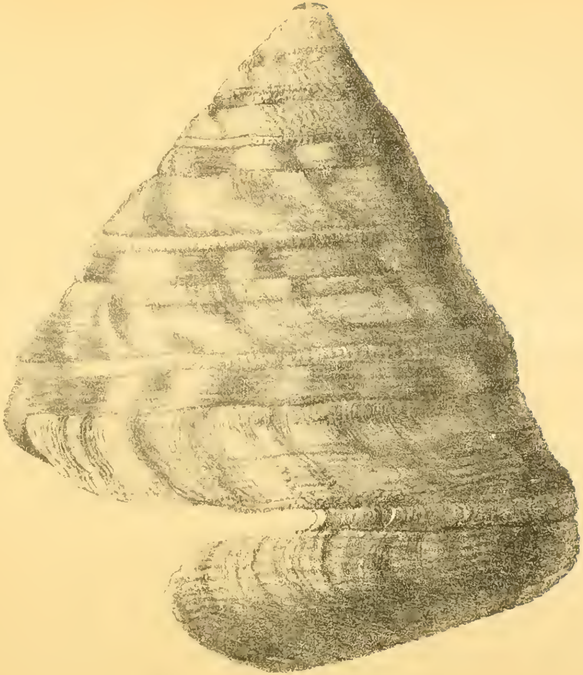
Die 4te neue Form befand sich unter einer Partie Konchylien von den Molukken, welche an den Zoologischen Garten in Rotterdam gelangt waren.

Dieselbe wurde 1879 als rumphii durch Schepman beschrieben und 1881 abgebildet, später auch durch Sowerby 1887 und A. Pilsbry (Tryon Manual of Conchology.)

Diesen 4 erwähnten Arten reiht sich nun als 5te bekannte Spezies die vorbeschriebene Pleurotomaria salmiana an, welche leider nur todt und etwas defekt gefunden wurde, aber immerhin frisch in Farben, und im Ganzen passabel zu nennen ist.

Ich glaube bestimmt, dass damit noch lange nicht alle noch lebend existirende Pleurotomarien erschöpft sind. Die Tiefen der Meere mögen mit anderen uns noch gänzlich unbekannten Konchylien auch noch manche neue Pleurotomaria enthalten, die — wenn nicht durch Tiefseeforschungen — nur durch Zufall an das Tageslicht kommt.

Berlin, im März 1899.



Pleurotomaria salmiana, Rolle.
Japan.

Lith u Druck v Hans Muncheberg, Berlin N W Alt-Moabitstr. 105.